

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **1 (1892)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lockung gefolgt sind und sich dadurch in Gegensatz zu vielen ihrer übrigen namentlich süddeutschen Kollegen gesetzt haben, die den Wunsch ausgesprochen, dass die Namen derjenigen Kollegen, welche mit der «Association for the Promotion of Home and Foreign Travel in London» in ein Vertrags-Verhältnis getreten sind, in unserer Wochenschrift veröffentlicht werden möchten. Nur dadurch, dass alle Gasthof-Besitzer geschlossen gegen derartige Begünstigung sowohl als auch gegen alle diejenigen vorgehen, welche solche Unternehmen unterstützen und Lebensfähig machen helfen, kann diesem am Mark der Gasthof-Besitzer zehrenden und ihren Stand entwürdigenden Schmarotzerthum ein klägliches Ende bereitet werden.

Es scheint aber vor der Hand noch, als wollten diese Unternehmen immer üppiger ins Kraut schiessen und als tauchten immer neue Existenzen auf, die es auf eine Erleichterung des Geldstickels der Gasthof-Besitzer und auf eine recht angenehme und leichte Füllung ihres eigenen abgesehen haben.

(Folgt unser Artikel über «Hotel-Kalender», über das Prozenzbureau «Kaiser Friedrich» und über das «Werk» des «Portier Wierer».)

Das Blatt bemerkt hierzu:

«Es muss ein lucratives Geschäft sein, die Gasthof-Besitzer mit immer etwas Anderem zu beglücken und die Zahl derjenigen scheint Legion zu sein, welche des Glaubens sind, dass wenn irgend anderswo noch Gold herauszupressen ist, dies doch immer noch bei den Gasthof-Besitzern möglich bleibt. Sie werden eben von einem grossen Haufen verkrachter Existenzen als diejenigen angesehen, die nicht — alle werden. Soll dies immer so bleiben? Soll hier niemals gründlich aufgeräumt und Wandel geschaffen werden? Emancipirt Euch, Kollegen, von diesen niederdrückenden Verhältnissen, verbannt Neid, Missgunst und Schmutzconcurrentz aus Eurer Mitte und strebt mit Einigkeit, echter Collegialität und nimmererlahmender Ausdauer dahin, den Stand zu heben und sein Ansehen überall zu wohlverdienten Ehren zu bringen. Einer für Alle, Alle für Einen!»

Im Anschluss hieran zitiert die «Wochenschrift» einen weitem charakteristischen Fall, den wir hier wörtlich wiedergeben:

«Ein weiterer Beitrag zu den in unserem heutigen Artikel behandelten Angelegenheiten geht uns aus Italien zu und zwar schreibt uns ein dortiges kräftiges Vereinsmitglied Nachstehendes:

«Ein Schweizer Fachblatt legte in letzter Zeit die Art und Weise bloß, auf welche Gasthofbesitzer von unredlichen Annoncenjägern belagert, bestirmt und leider nur zu häufig auch besiegt werden und so dazu beitragen, deren Unternehmen zu frühlichem Gedeihen zu verhelfen. Es verdient diese Veröffentlichung solcher Krebsgeschäden gewiss Nachsicht, da es das radikalste Mittel ist, jenen sauberen Herren das Handwerk zu legen. Ich bitte Sie daher, geehrter Herr Director, um Aufnahme der kurzen Geschichte meines «Reinfalles». Es ist gewiss im Interesse unserer Mitglieder, da anzunehmen ist, dass der Schwindel weiter betrieben werden dürfte.

Im Oktober 1891 schrieb mir ein Herr Kergeltis, 79 Charlotte Street Fitzroy Square, London, Chanceller am türkischen Consulat in London, einen 4 Seiten langen Brief, in welchem er mir auseinandersetzte, dass er in täglichem Verkehr mit Fremden stehe, die nach dem Orient reisen und zu diesem Behufe auf obigem Consulat Pässe visiren lassen müssten. Diesen Reisenden wolle er nun «en Souvenir», ein «Vade mecum» mitgeben, in welchem für ihre ganze Route durch Europa empfehlenswerthe Hotels angegeben sein würden und zwar, wie er ausdrücklich zwei Mal wiederholte, nur ein Hotel per Stadt.

Preis des Abonnements Frs. 12.50 = 10 Shillings, Auflage 5000. Ich sagte zu. Bald folgten zwei Probe-Exemplare, recht nicely verfasste Heftchen mit ca. 25 Hotels aus allen Theilen Europas, Africas und Asiens und als einziges Hotel der Stadt R. mein Hotel E., woraufhin ich obigen Betrag an Herrn K. einsandte. Bald darauf warnte mich ein Vereinsmitglied einer benachbarten italienischen Stadt vor K., da er in Erfahrung gebracht habe, dass dieser nur soviel Heftchen drucken lasse, als er für Probenummern bedürfe. Ohne Beweise konnte man aber K. nicht heranziehen und so that ich nichts in der Sache. Vor einiger Zeit fand ich auf dem Secretair eines meiner hiesigen Kollegen, welchen ich besuchte, ein Büchelchen Kergeltis und darin als einziges Hotel der Stadt R. das Hotel A., den Gasthof meines Freundes. Der Betrag K's war nun klar und ich schrieb, auch im Namen meines Freundes, nicht weniger als schmeichelehaft an Jenen, warnte ihn, sich je wieder mit solchen Anträgen an andere Hotels zu wenden und verlangte unsere bezahlten Fr. 25 zum

Besten der Armen R's zurück, andernfalls ich Schritte thun würde, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Es folgte nun zuerst ein 4, dann ein 8 Seiten langer Klage- und Jammerbrief, in welchem K. darzuthun suchte, dass ihn die schwache Betheiligung an seinem Unternehmen von Seiten der Hoteliers gezwungen habe, zu diesem Mittel zu greifen, nur um die Spesen zu decken; dass wir gewiss nichts verlor, da er 2500 mit Hotel A. und 2500 mit Hotel E. habe drucken und vertheilen lassen, dass er arm wäre und Unglück gehabt habe, und dass er mich bäte, aus diesem Grunde von meiner Forderung abzustehen. Das Kriechende der Schreibart bestimmte uns, nicht weiter mit dem Betrüger zu verkehren, allein zum Besten meiner Herren Vereins-Collegen möge es in unserer Wochenschrift als Warnung stehen.»

Die «Wochenschrift» verbreitet sich dann noch in Sachen des «Deutschen Sparvereins in München», welcher erst kürzlich wieder durch Bombencirculare Propaganda machte. Wir kommen hierauf später zurück. Hingegen wollen wir noch die Schluss-epistel der «Wochenschrift» hier wiedergeben, sie lautet:

«Um nun zum Schluss noch den Beweis zu erbringen, dass manche Hotelbesitzer selbst es leider nicht unter ihrer Würde finden, sich an dem «Reklameschwindel» zu betheiligen, bringen wir nachstehend das Schreiben eines Vereinsmitgliedes zur Kenntniss und enthalten uns einer weitem Kritik, da jeder rechtlich denkende Gasthof-Besitzer sich leicht selbst ein Urtheil bilden wird.

Das uns zugegangene Schreiben lautet: «Am 22. ds. M., Mittags, stellt sich mir ein Herr vor, welcher sich als Secretair des Hotel «schwarzes Ross» in Prag ausgibt, legt mir verschiedene Menükarten in Octavformat mit Cliché des «schwarzen Ross» vor und fordert mich auf, einen Auftrag zu geben, mein Hotel auf der Rückseite der Menükarten mit aufzuführen gegen das billige Honorar von 40 Mark jährlich, in Oesterreich kostete es 30 Gulden, da die Menu in einer jährlichen Auflage von 10,000 Exemplaren verbraucht würden.

Natürlich unterliess der Herr nicht, die Vorzüge aufzuzählen, welche mir zu Theil würden, wenn ich auf der Rückseite dieser Karten aufgeführt sei, da er nur von jeder Stadt eine Firma aufnehmen und zwar die beste; ausserdem liess er deutlich durchblicken, welche Ehre uns Provinzler das Hotel «schwarzes Ross» in Prag zu Theil werden lasse, wenn es mit einem derartigen Antrag an uns heranträte.

Ich war erst sprachlos über ein derartiges Ansuchen, von einem solch renommierten Hotel ausgehend, fand aber bald meine Sprache wieder und habe ihm meine Meinung über die mir erwiesene Ehre unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Wenn in den kleinen Provinzstädten auch nicht so grosse Etablissements bestehen, so sind daselbst doch ebenso gut angeschriebene Hotels zu finden wie in den Grossstädten, welche nicht von den gnädigen Empfehlungen und Brosamen der grossen Hotels abhängen.

Ich konnte und wollte zu Ehren des genannten Hauses nicht glauben, dass es die kleinen Provinzler, dem jedenfalls ist es nur auf dieselben abgesehen, derartig ausnutzte, setzte mich unmittelbar darauf hin und schrieb an den Herrn Besitzer um Auskunft bittend; seine Antwort liegt hier bei.

Diese Antwort lautet: «Euer Wohlgeborn! In Beantwortung Ihres Werthens vom 24. et. erlaube mir mitzutheilen, dass Herr Propper zwar nicht mein Secretair ist, jedoch dass ich ihm die Besorgung der Annoncen auf meine Menu's übertragen habe.

Hochachtung (folgt Unterschrift.)

Auch für die Folge werden wir nicht verfehlen, ein wachsames Auge auf alle wie oben geschilderten Unternehmen zu haben und dagegen energisch Front zu machen; für heute möge dieser Artikel genügen.»

Zu allen diesen bemühenden Thatsachen haben wir weiter nichts mehr beizufügen als: Gründung eines offiziellen «Informationsbureau's gegen Reklameschwindel», wie sie im heutigen Leitartikel beantragt wird.

Basel. (Mitgetheilt vom Oeffentlichen Verkehrs-Bureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartement haben während des verflossenen Monats August in den Gasthöfen Basels 17,889 Fremde genächtigt. (1891: 17,788).

Luzern. (Mittheilungen des offiziellen Verkehrs-Bureaus in Luzern.) Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pensionen Luzern's in der Zeit vom 16. bis 31. August abgestiegenen Fremden:

Deutschland	3537
Oesterreich-Ungarn	512
Grossbritannien	1736
Vereinigte Staaten (U. S. A.) u. Canada	1447
Frankreich	1810
Italien	461
Belgien und Holland	482
Dänemark, Schweden, Norwegen	54
Spanien und Portugal	44
Russland (mit Ostsee-Provinzen)	199
Balkanstaaten	109
Schweiz*	929
Asien und Afrika (Indien)	117
Australien	12
Verschiedene Länder	132
Personen	11,581

Total seit 1. Mai 62,293

*) Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht begriffen.

Wohlthätigkeit. Die Redaktion dieses Blattes hat auf ihren Aufruf zu Gunsten der beim Brande in Grundwald betroffenen Hotelangestellten erhalten: Vom Schweizer Hotelierverein 250 Fr. Vom Internationalen Verein der Gasthofbesitzer in Köln ebenfalls 250 Fr. Ehre solchem Opfersinn!

St. Gallen. In Wattwil hat sich ein Verein für Hebung des Fremdenverkehrs im Toggenburg konstituiert. Es wurde eine provisorische Neuerkommission gewählt.

Glarus. Laut «N. Gl. Ztg.» bestrebt man sich in Glarus, einen Verkehrsverein zu gründen.

Appenzell. Auf dem Säntis lag am 5. September der Schnee 51 Centimeter hoch.

Die **Alpenpässe** haben bei der kalten Witterung bereits das Winterkleid angezogen. Am Flüela habe es über einen Fuss Schnee. Die Post mochte Dienstags fast nicht durch mit dem Wagen. Es habe schon eine wahre Winterkälte, so dass Touristen, die den 6. ds. zu Fuss in Davos anlangten, Haar und Bart mit Eis geschmückt hatten. Auch der Oberalpass ist verschneit worden; doch kommt die Post noch durch.

Die **Plattsbahn** beförderte im August 11,476 Personen (1891: 10,518).

Velliner. Den Bündner Blättern entnehmen wir, dass dieses Jahr ein Velliner in Aussicht steht, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Die Trauben hängen in überreicher Fülle an den in herrlichstem Grün prangenden Reben. Wenn der September auch noch sein Einsehen thut, so wird das Vellin den Freunden eines feurigen Weines sowohl hinsichtlich Qualität als Quantität die kühnsten Erwartungen erfüllen.

Das bekannte **Bad Gurnigel**, welches für 700 Personen Raum hat, war kürzlich fast ganz besetzt, indem es 688 Kurgäste beherbergte, meist Einheimische, Deutsche und Franzosen und auch eine kleinere Anzahl Engländer.

Chamounix. Französische Ingenieure stecken zur Zeit das Tracé der Eisenbahnlinie von Chamounix zur schweizerischen Grenze ab; hier würde diese an die konzessionirte Linie Martigny-Salvan-Châtelard anschliessen, so dass man in Zukunft direkt von Martigny nach Chamounix in der Eisenbahn würde gelangen können.

Luzern. Im Hotel National sind abgestiegen: Prinz Georg von Preussen nebst Gefolge und Bedienung, Berlin; Rittermeister E. von der Groeben, pers. Adjutant; Hr. de Chamberrier, Adjutant; Mme de Tolna, suite, Wien; Gräfin Marie Pestetics, Wien; Baron Franz Nopcsa, Wien.

Im Hotel de l'Europe sind angekommen: Comte et Comtesse de Flandre avec suite et dom., Bruxelles; Prince Albert de Flandre, Bruxelles.

Rigi. Im «Hotel Bellevue» auf Rigi-Kalthald hielt sich vom letzten Mittwoch bis Montag Mittag unter dem Namen Frau von Tolna die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich mit einem Gefolge von elf Personen auf. Bei ihrer Abreise stellte sie einen Wiederbesuch des Rigi, welcher ihr ungemein gefiel in Aussicht.

Aargau. Im Salinenhotel zu Rheinfelden hält sich zur Zeit Alt-Bundesrath Weltz zur Kur auf.

Zermatt. Le comte de Flandres, frère de S. M. Léopold II., roi des Belges, est arrivé ici ces jours derniers, avec sa suite, pour y faire un court séjour.

Mehreres musste verschoben werden, unter Anderem der französische Leitartikel und die Vakanzenliste.

Das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins empfiehlt den HH. Hoteliers aufs Angelegenlichste sein Central-Stellenvermittlungsbureau.

Olivenöle ital. und französ. Rhum Cognac (ab Bordeaux und ab Cognac) an die Empfänger, in durchaus realen und feinsten Qualitäten empfohlen. Gebr. Schumacher & Cie. Luzern. (47) vormals: J. Kirchhofer-Stymer.

MAISON de PENSION à vendre ou à louer, au centre de Montreux. Sadr. J. Rod, à Vevey. (114)

Saxer & Rohr Lenzburg Wurst- & Fleischwaaren-Fabrik mit Dampfbetrieb. Spezialität in Wurstwaaren nach nord-deutscher Manier. Schinken zum Rohessen und zum Kochen. Geräucherte Fleischwaaren. Reines Flammenschmalz.

Nach dem Süden liefert CIGARREN franco Domizil Max Oettinger, Basel & Zürich. (1)

Empfehlung. Eine leistungsfähige, engere Gesellschaft empfiehlt sich den geehrten Herren Besitzern von Hotels und Kuranstalten, für jetzt oder auf kommende Wintersaison, für alle vorkommenden Gypser- und Stukaturarbeiten bestens. Allfällige Offerten beliebe man zu senden an Unterzeichneten. (Referenzen zur Seite). (110) **Laurenz Geissmann, Gypser** Paradiestr. Nr. 22, St. Gallen.

Gold-Trauben. Täglich frische Sendungen per 5 Ko.-Kistchen zu Fr. 2.95. End-Huber's Südfrüchten-Versand, 119 Muri (Aargau). (H3105Q)

Une demoiselle de bonne famille ayant travaillée dans des premières maisons de la Riviera et en Italie et parlant quatre langues (118) **CHERCHE UNE PLACE** pour la Saison comme Gouvernante d'Etages, d'Offices ou Lingerie. Des meilleurs certificats sont à disposition. Ecrire aux initiales AZ au bureau de «l'Hôtel-Revue», Bâle.

Alten, feiner, fetter **Unterwaldner-Reib-Käse** Garantie absolut reiner **Natur-Bienen-Honig** liefert als Spezialitäten billigst **Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.** (64)

Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 85 Centimes p. Met.

(17)

bis Fr. 22.80, schwarze, weisse und farbige — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 240 verschied. Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)
 Seiden-Damaste von Fres. 2.10—20.50
 Seiden-Foulards „ 1.50—6.55
 Seiden-Grenadines „ 1.50—14.85
 Seiden-Bengalines „ 2.20—11.60
 Seiden-Ballstoffe „ —85—20.50
 Seiden-Bastkleider „ 16.65—77.50
 Seiden-Plüsch „ 1.90—23.65
 Seiden-Masken-Atlasse „ —85—4.85
 Seiden-Spitzstoffe „ 3.15—67.50
 etc. — Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.

Weizenbier in Flaschen

(Münchenerbrauart)

in Prima-Qualität, haltbar, empfehlen

(103) (O 376 G)

Streicher & Cie.,
Staad, Rorschach.

Hôtel de l'Europe. Freiburg i. B.
 Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terrasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Elektrisches Licht und Niederdruck-Dampheizung in allen Zimmern. Es empfiehlt sich bestens
 der Besitzer: **Friedrich Harrer.**

Höchstgelegenes
Hotel
 mit Blick auf
Rom
 und die (50)
Campagna
 Nistelweck & Hassler, Propriétaires.



Preisgekrönte Capweine
 von E. PLAUT, Capstadt.
 18 goldene und silberne Medaillen.
 Ueber 800 Verkaufsstellen.
 Garantiert reine Naturweine.
 Hochfeine Frühstücks- und Dessert-Weine.
 Medicinal-Weine ersten Ranges.
 General-Dépôt für die Schweiz:
Carl Pfaltz, Basel, Import feiner Südweine.
 Den Tit. Hôtels werden besondere Vortheile gewährt. (2)

Beste Glühlampen

aller Systeme

je nach Quantum Fr. 1.40 bis 1.50 franko. Ausgebrannte Lampen werden durch Ersatz der Glühfäden (Pat. Möhrle) wie neu unter Garantie à Fr. 1 franko zurückgeliefert. (122)

J. Hallensleben-Lotz,
Luzern.

Alpen-Hôtel

mit 60 Betten, ständigen Pensionsgästen, sehr frequentirt. Passantenbesuch, Post und Telegraph, grosser Gartenanlage, directem Ausblick auf

Gletscher und Dolomiten, Hauptpunkt für Bergsport, Mineralquelle, Luft- und Terrain-Kuren,

Vollkommen

neu eingerichtet

kunstvoll ausgestatteten Speisesaal, Veranden, Club-, Gesellschafts- und Lesezimmer, ist

samt dem neuen, soliden und modernen Inventar (completter Tisch- u. Bettwäsche etc.) wegen krankheitshalber Rücktritts des Besitzers.

unter den allergünstigsten

Bedingungen

sofort zu verkaufen.

Direkte Reflektanten wollen Adresse unter Glühre A H T Nr. 14625 an die Expedit. der „Hotel-Revue“ geben oder dort Näheres einholen. (113)

Für Hôteliers!

→ Zwei mittelgrosse Gasthöfe ←

in THUN und BERN sind zu verkaufen.

Kostenfreie Auskunft ertheilt: Fr. Schärer, Notar, Bern. (120)

Bienenhonig

Garantirt ächt, Schweizer-Produkt, in beliebigen Quantitäten. Muster und Preis zu Diensten. (121)

Heinrich Rusterholz, → Wädenswil (Zürichsee.)

Fisch-, Wildpret- und Geflügelhandlung

FRIED. GLASER SOHN

BASEL (19)

Illustriert Seine Majestät des Königs von Romänien. Zwei Diplome an der schweizer. Landesausstellung Zürich



Höchste Auszeichnung a. d. Kohlenausstellung in Zürich
 Diplom I. Klasse an der schweizer. Fischereiausstellung Basel

Besitzer der vorzüglichsten Rheinsalm-Fischereien.
 Spezialität: **RHEIN-SALM.**

Cornaz freres & Cie.

LAUSANNE

— maison fondée en 1770 —

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS

Spécialité de

vins fins vaudois

Seuls concessionnaires du vin d'Yvorne „Gros du rocher“

Médaille d'or à Paris 1889. (38)

Genève — Hôtel Richemond — Genf

Bedeutend vergrössert, nebst Villa Beau Regard, 70 Zimmer, alle mit Aussicht auf See und Mont-Blanc. — Aufzug.

A. R. Armleder, Propr.

Expédition grösste Auszeichnung **Versandt** 2 Diplome I. Classe
 an der ersten Schweizerischen Fischereiausstellung Basel 1891.
 Reelle Bedienung. Billigste Preise. Prompter Versandt nach Auswärts. Lebendfrische Waare. Billigste Preise.

Ia. Rhein-Salm p. Pfd. 2.75	Ia. Rehbügel per Pfd. 1.20
Seeforellen 2.75	Rehpfeffer 0.50
Turbots 2.—	Frische Rehziemer 12.—15.—
Soles 2.25	Rehschlegel 12.—14.—
Zander 1.50	Hasen 6.—
Merlans 0.80	Rebhühner 2.—2.25
Rothzungen 0.80	Haselhühner 2.—
Schollen 0.80	Schneehühner 2.—
Schellfisch 0.50	Fasanen 7.—
Cabliau 0.50	Ia. Welschhahnen 5.50
Hecht 1.25	Bresse-Gänse 7.—10.—
Felchen pr. Stk. 1.50	Bresse-Enten 3.50—5.—
Lebende Forellen pr. Pfd. 4.—	Bresse-Capaunen 6.—8.—
Karpfen 1.40	Bresse-Pouletten 5.—7.—
Krebse 0.10—0.25	Bresse-Poulets 3.—4.—
Langoustes 3—10	Kleine Poulets 2.—2.50
Aal 2.—	Bresse-Tauben 1.25—1.50

Petits-Pois. Früchten-Compotes. Champignons. Saucen-Beilagen
 Olivenöl. Tafelessig und alle möglichen feinen Esswaaren
 Russischer Caviar in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd.-Büchsen zu Fr. 1.50, 2.80 und 5.50
 empfiehlt bestens **E. CHRISTEN, Comestibles.**

Basel
Hotel Krafft am Rhein
 Schönste Lage
 Nahe dem badischen Bahnhof
 Neu und aufs Comfortabelste eingerichtet.
 Bestens empfiehlt sich **W. Lutz.** (40)

Hydraulische Personen- und Waarenaufzüge
 amerikanischer und engl. Systeme liefert
 die Maschinenfabrik **Robert Schindler**
 vorm. Schindler & Villiger **Luzern.**
 Prima Referenzen (86) der ersten Hotels und Geschäftshäuser

